

Dabei werden vielfältige Methoden in der politischen Arbeit angewandt. Ausgehend von der **großen politischen Verantwortung** der Parteiorganisation und aller Werktätigen ist die komplexe Rationalisierung oft Tagesordnungspunkt der Leitungssitzungen und der Mitgliederversammlungen der Partei- und Gewerkschaftsorganisationen im Betrieb. Dabei ist wichtig, daß konkrete Maßnahmen diskutiert und festgelegt werden. Die Betriebszeitung wurde zum Forum der Rationalisatoren. Im Betrieb wurde eine Ausstellung mit Modellen und Plänen über die ersten beiden Etappen der Rationalisierung des Betriebes aufgebaut. Sozialistische Arbeitsgemeinschaften wurden gebildet, sie erhielten konkrete technische und ökonomische Aufgaben. Die Vorbereitung und Durchführung der komplexen Rationalisierung ist ein wichtiger Punkt der Wettbewerbsverpflichtungen. Diese richtige Arbeit mit den Menschen führte zu einer großen Aufgeschlossenheit und optimistischen Atmosphäre im Betrieb und war gleichzeitig eine wesentliche Voraussetzung dafür, daß auch der Plan für 1966 bisher erfüllt werden konnte. Eine solche Atmosphäre ist für die Plandiskussion in allen Betrieben sehr wichtig. Man darf doch nicht übersehen, daß für die Beteiligten die komplizierten und diffizilen Probleme der Rationalisierung bestehender Betriebe mit hohem Nutzeffekt sehr oft mehr Initiative, Einsatzbereitschaft, Auseinandersetzung usw. erfordern als die Vorbereitung einer einfachen quantitativen Erweiterung der Produktion.

Bationalisie- rungs- honzeption und ideologische Arbeit

Diejenigen Aufgaben und Ziele der Rationalisierungskonzeption der Leipziger Kugellagerfabrik, die mit großen Anstrengungen bereits 1967 realisierbar sind, wurden dem Planangebot des Betriebes zugrunde gelegt. Werkdirektor Parteiorganisation, Gewerkschaft und die anderen Massenorganisationen im Betrieb haben infolge der gründlichen politisch-ideologischen und ökonomisch-organisatorischen Arbeit einen Vorlauf, der ihnen bei der Inangriffnahme der Plandiskussion über die jetzt erhaltene staatliche Aufgabe zustatten kommt. In Auswertung der Rationalisierungskonferenz arbeitete die Parteileitung bereits die politische Konzeption für die Führung der Plandiskussion aus. Diese Konzeption beinhaltet die Schwerpunkte der ideologischen Arbeit sowohl nach Hauptproblemen der Rationalisierung und Standardisierung als auch nach Betriebsbereichen. Eine wichtige Aufgabe ist, alle Werktätigen des Betriebes einschließlich der Leiter zu befähigen, die Rationalisierungskonzeption weiter zu präzisieren und planwirksam zu machen, durch allseitige Erfüllung des Planes 1966 und durch die Auswertung der Neuerervorschläge sowie der Ergebnisse des Massenwettbewerbs mit Leben zu erfüllen, die notwendigen Bilanzabstimmungen und vertraglichen Regelungen mit Zulieferern und Abnehmern herbeizuführen usw. Wesentliches Anliegen der Konzeption ist auch, noch besser die Zusammenhänge zwischen sozialistischer Rationalisierung, Erhöhung des Nationaleinkommens und Entwicklung des Lebensstandards klarzumachen. Das muß u. a. seinen Niederschlag im Planteil „Entwicklung der Arbeits- und Lebensbedingungen“ finden.

In einer Beratung mit den APO-Sekretären wurde die Konzeption gründlich besprochen. Die Genossen erhielten spezifische Aufgaben für die politisch-ideologische Arbeit in den einzelnen Abteilungsparteiorganisationen. Die von der Rationalisierungskonferenz gestellten Aufgaben sowie die eigene Konzeption zur Führung der Plandiskussion sind die Grundlage für die Mitgliederversammlungen im Monat Juli. Ungefähr zur gleichen Zeit fand im Betrieb eine Vertrauensleutevollversammlung statt, auf der der Werkdirektor, der für die Ausarbeitung des Planes die volle Verantwortung trägt, die Schwerpunkte der Plandiskussion erläuterte und auf der der Vorsitzende der Betriebsgewerkschaftsleitung die Aufgaben der Gewerkschaft im Betrieb, den Inhalt und die Linie ihrer Arbeit entwickelte.

Großen Wert legen Parteileitung, Gewerkschaftsleitung und Werkdirektor darauf, daß alle Vorschläge aus den Brigaden und Meisterbereichen, aus den